



**Dr. Kurt Anschutz**

www.anschuetz-berlin.eu

## **Geschenkte Zeit – uns anvertraut.**

Erster Brief des Paulus an die Korinther, Kapitel 2, Vers 12: „Wir aber haben nicht empfangen den Geist der Welt, sondern den Geist aus Gott, dass wir wissen können, was uns von Gott geschenkt ist.“

Liebe Gemeinde!

Nun neigt sich also auch dieser Tag dem Ende zu.

Blicken wir zurück, dann werden unsere Urteile recht verschieden ausfallen.

„Welch ausnehmend schöner Tag!“, sagen die einen.

„Ein selten mühevoller Tag“, sagen die anderen – anstrengend, weil zu viel auf uns einstürmte, oder umgekehrt: belastend, weil uns die Stunden zerrannen.

Die meisten jedoch werden diesen Mittwoch abbuchen wie so viele andere Tage zuvor: „Ach, ja, mein Tag war durchwachsen. Es ist eher unwahrscheinlich, dass er Geschichte schreiben wird in meinem Lebenslauf.“

Nun sind wir in dieser Kirche aber nicht zusammengekommen, um zu kreisen um uns selbst und uns zu erschöpfen in Selbstwahrnehmungen. Vielmehr wollen wir ja etwas hören, was von fern her kommt und uns doch möglichst zugleich auch in einen weiten Raum stellt. Und da sagt uns die Bibel: „Dein Mittwoch war ein Geschenk Gottes. Der Tag war nicht ein Werden und Vergehen aus Deiner eigenen Kraft, sondern er war Dir geschenkt.“

Dass uns die Zeit geschenkt ist seit unserer Geburt und bis zum Tod, wissen wir, auch wenn wir es zumeist verdrängen, damit wir nicht ins Grübeln geraten übers Unheimliche.

Aber die Bibel meint mehr: nicht einfach, dass Gott uns eine Spanne Zeit als Gabe gegeben hat, mit der wir schalten und walten dürften, wie es uns gefällt: „Geschenkt ist geschenkt“, sagen wir dann - genauso, wie unsere Kinder uns antworten, wenn wir sie inquisitorisch fragen nach ihrem Gebrauch des von uns Gegebenen.

*Ansprache in der Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche Berlin im Abendgottesdienst am 27.01.2016. Abendgottesdienste finden von Montag bis Freitag jeweils um 17.30 Uhr und um 18.00 Uhr statt. Informationen zur Kirche und zur Gemeinde finden Sie unter: <http://www.gedaechtniskirche-berlin.de/> und: <https://de.wikipedia.org/wiki/Kaiser-Wilhelm-Ged%C3%A4chtniskirche>*



Wenn dagegen die Bibel von Gottes Geschenken spricht, dann meint sie immer: Gott hat Dir etwas *anvertraut*. Er hat Dich mit diesem Geschenk jedoch nicht allein zurückgelassen, wie etwa der Weihnachtsmann, der das Päckchen abliefert und dann ein Jahr auf Reisen geht. Sondern durch sein Geschenk baut Gott eine lebendige Beziehung zu Dir auf. Deshalb waren wir an diesem Mittwoch auch nicht allein mit uns selbst, sondern Gott war da mitten in den gewährten Stunden. Er war bei uns mit seinem Vertrauen: *Geschenkte Zeit – uns anvertraut*.

Wenn Jemand uns etwas anvertraut – ein Kind zum Hüten, einen Kranken zum Pflegen, eine Aufgabe zur Bewältigung -, dann setzt er oder sie gleichzeitig Hoffnung in uns: „Du wirst es schon richtig machen, denn ich kenne Dich, und darum kann ich Dir vertrauen.“ Und besinnen wir uns auf solches Vertrauen, dann wird uns mitten in aller Herausforderung zugleich froh ums Herz. Denn wir wurden erkannt, wie wir sein können. Und nun werden wir aufgesucht in unseren besten Möglichkeiten, und beweisen dürfen wir unsere gute Kraft.

Tatsächlich meint der Apostel Paulus genau dies, wenn er an die eben erst getauften Christen in Korinth schreibt: „Gott hat Euch Euren Glauben gegeben, und nun schenkt Er Euch auch die Zeit zum Tun des Großen. Denn Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Gottes seid Ihr geworden. Mitten aus den vielen anderen seid Ihr es, die Er herausgerufen hat, weil Er seine Hoffnung auf Euch setzt: Nicht weniger hat Er Euch anvertraut als den Lauf des Evangeliums durch die Welt. Durch die Jahrtausende hindurch. Und jeden Morgen neu.“

Dies ist der Zuspruch aus der weiten Ferne, dies ist der weite Raum, in den wir uns nicht selbst stellen können, denn Gottes Vertrauen ist Geschenk. Aus diesem Vertrauen dürfen wir leben.

„*Wie dürfen wir leben?*“, fragen wir. Wir fragen nicht anders, als damals die Korinther Neulinge im Glauben gefragt haben. Und mit seiner Antwort verliert Paulus sich nicht ins Spekulative und Abstrakte, wie so viele Religionsbegeisterte neben ihm, vielmehr bleibt er erdverhaftet und wird ganz konkret: „Wir können wissen, wie wir leben dürfen“, gibt er Bescheid, „denn Gott wurde Mensch. Dieser erschienene Mensch heißt Jesus, zu Deutsch: ‚Gott rettet‘. Und deshalb muss keiner von uns nun länger alleine leben. Der gekommene Gott verlässt uns nicht, sondern bleibt uns treu und bleibt uns



nah als das Kind in der Krippe: ganz auf der Erde, unendlich konkret, ja und dann doch gar auch so: Gott, Eurer Hilfe bedürftig.

Da ist es also, das Doppelgeschenk Gottes: *Sein Sohn für uns, Sein Vertrauen in uns.*

„Wir aber haben empfangen den Geist aus Gott, dass wir wissen können, was uns von Gott geschenkt ist.“ Ja, das wissen wir, und morgen wird, so Gott will, Donnerstag sein, ein weiterer Tag in der Spanne unseres Lebens. Lassen Sie uns diesen kommenden Tag dann doch nehmen als den uns anvertrauten Tag:

24 Stunden, die uns bringen mögen, was sie bringen werden: Gutes, Schlechtes, Durchmischtes. Doch mittendrin wird das Geschenk schon immer da sein: Denn all das, was uns widerfahren wird, dürfen wir leben in der Beziehung mit Gott.

Und gerade so dann doch auch: 24 Stunden, die wir selbst bereichern und ausgestalten können mit Gott.

Denn anvertraut ist uns der Segen: 24 Stunden, in denen wir Gott sichtbar machen dürfen als Heil auch für andere.

*Mein Evangelium durch Dich und Deinen Tag!*

Wer sollte uns hindern können, in solcher Fülle zu leben?

Amen.

Darum dürfen wir beten zum beständigen Gott:

Himmlicher Vater, am Ende des Tages kehren wir uns zu Dir: *Dein* waren die Stunden, aber *uns* hattest Du sie anvertraut. Was gut war und was Segen wirkte, lass bestehen. Was wir versäumt haben, nimm hinauf in Dein Erbarmen.

Nun hast Du zu uns gesprochen. Lass uns dankbar werden für Dein Vertrauen: Du hoffst auf uns, und so hoffen wir denn auf Dich, dass Du uns die notwendige Kraft schenken wirst für den morgigen Tag.

Und während wir hier Dich noch um Ruhe bitten für die Nacht, singen anderswo Millionen Menschen bereits ihr Morgenlied zu Dir empor.

Gepriesen wirst Du von Kontinent zu Kontinent.

Gepriesen seist Du, Herr, von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Amen.